

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3390/J-NR/2014 betreffend „Fleck-Orgie bei Testlauf für Mathe-Matura“, die die Abg. Ing. Robert Lugar, Kolleginnen und Kollegen am 19. Dezember 2014 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Aufgabenstellungen nehmen direkt Bezug auf einzelne Grundkompetenzen, die im Grundkompetenzkatalog (<https://www.bifie.at/node/1442>) taxativ aufgezählt werden. Diese Grundkompetenzen sind so konkret formuliert, dass eine entsprechende Zuordnung zu den Aufgaben meist unmittelbar ersichtlich ist. Dies gilt vor allem für die Typ-1-Aufgaben im ersten Teil der Reifeprüfung, der für die positive Beurteilung ausschlaggebend ist.

Die Testaufgaben werden am Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) von speziell geschulten Expertinnen und Experten erstellt und anschließend einer Reihe von Qualitätskontrollen und einer Feldtestung unterzogen, wo unter anderem auch der jeweilige Schwierigkeitsgrad ermittelt wird.

Im Unterricht kommt es vor allem darauf an, im Rahmen des Lehrplans die Schwerpunkte auf die Grundkompetenzen zu legen. Nicht alle Teilinhalte sind gleich wichtig. Weiters ist es unerlässlich, die Schülerinnen und Schüler mit den speziellen Antwortformaten bei der Reifeprüfung vertraut zu machen und gegebenenfalls auch die entsprechenden Lösungsstrategien zu vermitteln.

Entsprechende vorbereitende Maßnahmen laufen seit 2009 in enger Abstimmung von Bundesministerium, BIFIE, Pädagogischen Hochschulen und Schulaufsicht:

- Österreichweit flächendeckende Informationsveranstaltungen für Schulleitungen, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler.
- Lehrkräfte-Fortbildung, mit den Schwerpunkten „Kompetenzorientierter Unterricht“ und „Erstellung von Testaufgaben und Schularbeiten“ (Koordination der Maßnahmen durch „Bundesländer-Koordinatorinnen und -Koordinatoren“ an den Pädagogischen Hochschulen; Einrichtung von Schulnetzwerken, um die Fortbildung am Schulstandort zu forcieren; Intensive, dreisemestrige Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-Ausbildung zwecks Einsatz in der reifeprüfungsbezogenen Lehrkräfte-Fortbildung).

Minoritenplatz 5
1014 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
Fax: +43 1 531 20-3099
ministerium@bmbf.gv.at
www.bmbf.gv.at

DVR 0064301

- Angebot von Kompetenzchecks (nur Teil-1-Aufgaben), Modellschularbeiten und Probeklausuren, die von den Lehrerinnen und Lehrern wahlweise als Schularbeit, als informelle Kompetenzmessung oder einfach als Übungsmaterial verwendet werden können (siehe dazu <https://www.bifie.at/node/80> sowie Modellschularbeiten und Leitfäden zur Erstellung von Schularbeiten unter https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung_ptsam.html).
- Weitere Übungsmaterialien (BIFIE-Webseite, Übungsplattform für Schülerinnen und Schüler unter www.mathematura.at, Aufgabenpool Downloadsammlung unter <https://www.bifie.at/node/80>).
- Praxis-Testung und Evaluierung des Konzeptes mit zahlreichen Pilotklassen.

Zu Frage 2:

Was die als „differenziert“ bezeichneten Rückmeldungen anbelangt, so sind die Ergebnisse in den Oberstufenrealgymnasien ein Punkt. Davon abgesehen ist die Streuung der Klassenergebnisse insgesamt relativ groß.

Seitens des Bundesministeriums für Bildung und Frauen wird – in Abstimmung mit dem BIFIE – auf Basis der rückgemeldeten Ergebnisse (277 Klassen, 5.306 Schülerinnen und Schüler mit Stand 8. Jänner 2015) eine detaillierte Analyse erarbeitet und der Schulaufsicht und den Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung gestellt. Auf Basis dieser Rückmeldungen können Lehrerinnen und Lehrer ihre jeweiligen Klassenergebnisse einschätzen und etwaige Defizite erkennen.

Die Erstellung eines konkreten Unterstützungsangebotes liegt in der Zuständigkeit der Schulaufsicht und der Pädagogischen Hochschulen in den Ländern. In zwei Bundesländern (Salzburg und Steiermark) werden für Lehrerinnen und Lehrer bereits entsprechende Workshops zur didaktischen Analyse und Aufarbeitung der Schularbeitsergebnisse angeboten. In den restlichen Bundesländern werden entsprechende Veranstaltungen vom Bundesministerium angeregt und unterstützt.

Zu Frage 3:

Die Schulen wurden vom Bundesministerium für Bildung und Frauen über die Details zur Modellschularbeit am 28. August 2014 im Amtsweg über die Landesschulräte entsprechend informiert. Im beigelegten BIFIE-Schreiben wird explizit darauf hingewiesen, dass die Modellschularbeit „als Schularbeit oder als informelle Kompetenzmessung“ verwendet werden kann; „die Entscheidung über die Art der Durchführung liegt in der Verantwortung der jeweiligen Lehrerin / des jeweiligen Lehrers“.

In diesem Schreiben wird ua. der Schularbeitsstoff detailliert und mit Bezug auf den Grundkompetenzkatalog angeführt.

Der Einsatz der Modellschularbeit unterlag daher keinen bestimmten Richtlinien.

Die didaktische Aufarbeitung der Schularbeitsergebnisse liegt grundsätzlich in der Zuständigkeit und Verantwortung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers. Unterstützt wird diese Aufarbeitung dadurch, dass vor allem im Teil 1 jede Aufgabe genau einer Grundkompetenz zugeordnet werden kann. Darüber hinaus ermöglicht die Statistik der rückgemeldeten Itemergebnisse eine direkte Einschätzung des Schwierigkeitsgrades jeder einzelnen Aufgabe.

Die Aufgabenstellungen der vorliegenden Modellschularbeit umfassen nicht 21, sondern nur 16 Seiten Text. In obiger Zählung wurden die Deckblätter und die allgemeinen Erläuterungen

mitgezählt. Diese sind – spätestens zum Zeitpunkt der Reifeprüfung – allen Kandidatinnen und Kandidaten längst bekannt und müssen daher bei der Prüfung nicht durchgelesen werden. Die Modellschularbeit wurde als dreistündige Schularbeit konzipiert; der Umfang der Reifeprüfung liegt bei 48 Items (24 im Teil 1 und 24 im Teil 2); bei dieser Modellschularbeit waren es 36 (18 im Teil 1 und 18 im Teil 2).

Zu Frage 4:

Die Aufgabenstellung einer zu wiederholenden Schularbeit ist von der unterrichtenden Lehrperson festzulegen. Für die Durchführung von Schularbeiten in der vorletzten und letzten Schulstufe gibt es etwa auf Lehrplanebene verbindliche Rahmenvorgaben (vgl. BGBl. II Nr. 352/2012, wie Zweiteilung der Schularbeit mit Fokus Grundkompetenzen im Teil 1, etc.). Dadurch wird eine entsprechende Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die schriftliche Klausur und die dabei vorkommenden Aufgabenformate sichergestellt. Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Frage 5 hingewiesen.

Zu Frage 5:

Unterstützungsmaßnahmen gehören im Rahmen der Implementierung der Standardisierten Reife- und Diplomprüfung zum Aufgabenprofil des BIFIE. Generelle Maßnahmen wurden etwa durch die Bereitstellung von Übungsaufgaben und einer zusätzlichen Website www.mathematura.at bereits gesetzt. Auch die auf vielfachen Wunsch von Vertreterinnen und Vertretern aller Schulpartner zur Verfügung gestellte Modellschularbeit ist Teil der generellen Maßnahmen. Nach Auskunft des BIFIE gab es rund 40 Unterstützungsersuchen an die Mitglieder des Teams Mathematik. Eine Beratung der angesprochenen Art erfolgt nicht vor Ort, sondern durch diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BIFIE entsprechend der Ersuchen im Rahmen ihrer Aufgaben bzw. Arbeitszeit.

Zu Frage 6:

Unter Hinweis auf die Beantwortung der Frage 2 liegt der Fokus des Bundesministeriums für Bildung und Frauen auf der Erarbeitung einer detaillierten Analyse auf Basis der rückgemeldeten Ergebnisse in Abstimmung mit dem BIFIE und der Rückmeldung durch das Ministerium an die Schulaufsicht, die Arbeitsgemeinschaften und letztlich an die Schulen, um auf diesem Weg unter Einbeziehung von entsprechenden Angeboten der Pädagogischen Hochschulen zur didaktischen Analyse und Aufarbeitung alle Schulen bei der umfassenden und bedarfsgerechten Vorbereitung auf die Reifeprüfung zu unterstützen. Diese beschriebene Rückmeldeschleife wird vom Bundesministerium für Bildung und Frauen wahrgenommen und nicht vom BIFIE.

Zu Frage 7:

Derartige Daten liegen dem Bundesministerium für Bildung und Frauen nicht vor. Im Übrigen wird die Inanspruchnahme schulpsychologischer Beratungsleistungen laufend dokumentiert. Ein Anstieg von „Belastungserkrankungen“ der angesprochenen Art würde sich in der entsprechenden Schuljahresstatistik 2014/15 der Schulpsychologie-Bildungsberatung, welche voraussichtlich im September 2015 verfügbar sein wird, widerspiegeln.


Zu Frage 8:

Dem Bundesministerium für Bildung und Frauen liegen für das laufende Schuljahr 2014/15 keine Daten hinsichtlich des Anteils der Schülerinnen mit anderer Erstsprache als Deutsch in den abschließenden „Maturaklassen“ vor und es sind daher darauf abstellende Fragestellungen nicht beantwortbar. Ein Zusammenspiel der Daten aus früheren Schuljahren wäre weder methodisch zulässig noch aussagekräftig.

Der angesprochene Artikel bezieht sich nicht auf Informationen, die von Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Frauen weitergegeben wurden oder im Haus vorliegen, sondern auf die Vermutung eines Schulleiters.

Wien, 18. Februar 2015
Die Bundesministerin:

Gabriele Heinisch-Hosek eh.

Signaturwert	KhJEImDPM4zPRgpc8sp0bfA1c3sOwljfmAMsLLDXjL4VOTUxDA8PdlcQ5uTB00WOOZTqBrZH8EVVGFP+5mEJwkZVFYnEhCH7y+pQEe/VQgDPqIjZnIz7+CpXcwkL37mmMtsisEe4foGDIUIWZC3d4Kkdsvg7kY4meiLdsrvdQnRN3FWJXlcSofrUld01jw5N9YzaL0c76l+H+VD15TeDDySgLOCZ4Pjpccl+bEP04WBsiiiNjii/XWdPB73QhBE/TOFhxsxOL+rcjDdU1JcfNvfDomi/8GaBIO4EhrLLap2HQfNKafscEmvNs7Ntul00R2+2XfR93igEleWlXMBmAA==	
	Unterzeichner	Bundesministerium für Bildung und Frauen
	Datum/Zeit	2015-02-19T15:16:23+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1179688
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at . Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmbf.gv.at/verifizierung .	